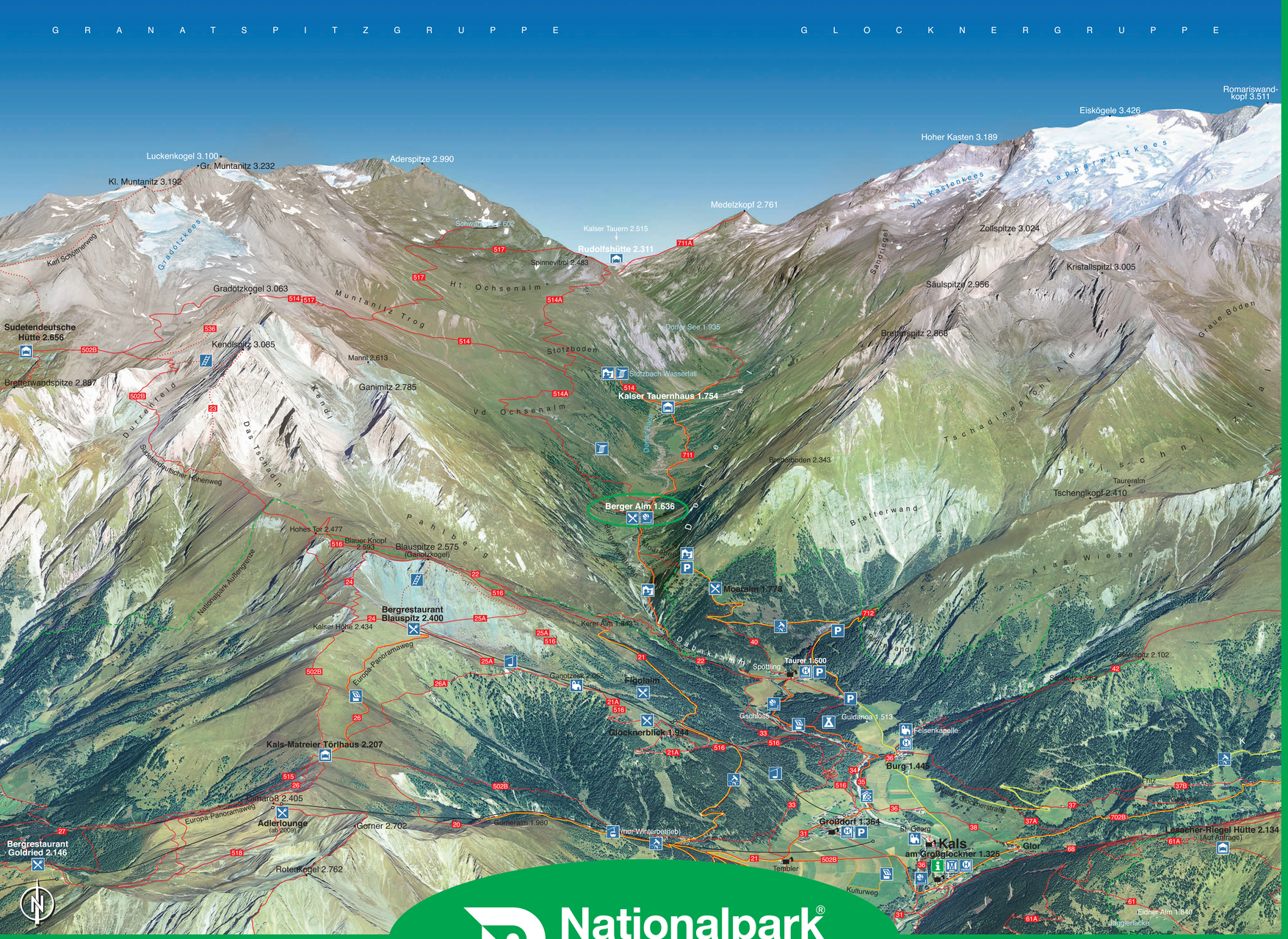


Nationalpark Hohe Tauern

ZIELE:

- **TAURER** (Parkplatz - Kals): ..... 50 min
- **KALSER TAUERNHAUS** (über Ochsenalm): ..... 3 h
- **BERGHOTEL RUDOLFSHÜTTE:** ..... 5 h
- **KALSER TAUERNHAUS:** ..... 50 min
- **GASTHOF MOA ALM** (über „Stiege“): ..... 1 h

SCHWIERIG-KEITSGRADE:

WANDERWEG

- BERGWEG, MITTELSCHWIERIG: Für trittsichere, geübte Bergwanderer mit entsprechender Ausrüstung.
- BERGWEG, SCHWIERIG: Nur für trittsichere, schwindelfreie und alpinerfahrene Bergsteiger mit entsprechender Ausrüstung.
- STEIG, SCHWIERIG: Verläuft im hochalpinen Bereich und beinhaltet Klet-terstücke oder Gletscherüberquerungen. Nur von erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Ausrüstung und bei guten Wetterverhältnissen zu begehen.

STEIG

BITTE BEACHTEN SIE!

Bergwege führen in alpines und hochalpines Gelände und setzen eine entsprechende körperliche Verfassung, gute Ausrüstung und Bergerfahrung voraus. Auskünfte über den Zustand der Wander- und Bergwege und über eventuelle Sperren erhalten Sie in ihrem lokalen Tourismusbüro.
Für einen Anstieg von 1000 Höhenmetern gelten 3,5 Stunden als Richtwert. Die tatsächlich benötigte Zeit hängt allerdings von den persönlichen Voraussetzungen ab.

INFORMATION:

Position: LZ 3132
SOS
140
112
UTM 33 N: 5221123 E: 304664
Höhe / Altitude: 2240 m

NOTFALLBANDEROLE: (an jedem Wegweiser)
Standortangabe
Österreichischer Alpin Notruf
Internationaler Notruf
Daten für GPS
Höhe

- Information
- Lehrweg
- Kulturbauwerk
- Mühle
- Historische Bergbaustätte
- Wasserfall
- Aussichtspunkt
- Klettersteig
- Übernachtung, Verpflegung
- Jausenstation, Berggasthof
- Camping
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Kutschenzubringer
- Taxizubringer
- Mautstraße
- Mountainbikestrecke

Nationalpark Hohe Tauern
www.hohetauern.at

... MIT 1856 KM² DAS GRÖSSTE SCHUTZGEBIET DER ALPEN!

ARTENVIELFALT DES SCHWEMMLANDES

Klassisches Schwemmland

Der Dorferbach, welcher sich durch die flache Ebene des Dorfertales zwischen Dabaklamm und Berger-Alm schlängelt, ist aufgrund des mangelnden Gefälles sehr seicht und dafür aber relativ ausgedehnt. Er ist nicht besonders tief, daher bleiben angespülte Äste und Steine oft auf ihrem Weg ins Tal liegen und bilden somit die charakteristischen Kiesbänke und Gehölzdämme, welche das Schwemmland ausmachen. Die Schwemmlandböden (Alluvialböden) sind im stetigen Wandel, da sie regelmäßige Umlagerungen von Geschiebe aufweisen.

Die ständige Arealveränderung erlaubt nur den sogenannten Pionierpflanzen sich dort zu halten – beispielsweise der deutschen Tamariske (Myricaria germanica).

Sie ist ein Indikator dafür, dass der Fluss intakt ist und steht auf der roten Liste gefährdeter Arten Österreichs und Deutschlands. Ihre speziellen Überlebenskünste erlauben der Pflanze auf den Kiesbänken zu gedeihen. Der Tamariske schaden die Umlagerungen und Hochwasser nicht – sie erweist sich als sehr widerstandsfähig und ihre Verbreitung beruht, neben der gewöhnlichen Bestäubung durch Insekten, auch darauf weiter gespült zu werden. Die Tamariske liebt die Sonne, die sie nur dort bekommen kann wo sie keine anderen Gewächse überwuchern und beschatten könnten.

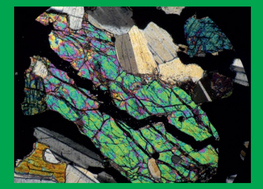
Die deutsche Tamariske (Myricaria germanica)

Rund um den flachen Bach ist es vergleichsweise feucht und moorig und das bietet wiederum Lebensraum für zahllose farbenfrohe Blütenpflanzen und Gräser, sowie auch Sträucher und Bäume. Schmetterlinge und andere Kleintiere wie auch ein großes Spektrum an Vögeln, aber auch andere Tierarten wie zum Beispiel der Alpensalamander fühlen sich hier sehr wohl.

Ins Auge stechen auch die bunten Flächen des Bach-Steinbrech (Saxifraga aizoides) (aizoides= griechisch und bedeutet „ immer lebend“ – wegen der immergrünen Blätter)

Der Bach-Steinbrech (Saxifraga aizoides)

DAS GRÜN IM BACHGESTEIN



Auffällig ist auch die hohe Anzahl an schönen, grünen Steinen überall im Uferbereich und im Bach selbst. Das intensive Grün der Steine stammt vom Mineral Olivin.

Sie stammen aus der Serpentinitgruppe, umgangssprachlich nennt man sie Serpentin. Sie sind an der tiefgrünen Farbe und der nicht schieferartigen Beschaffenheit zu erkennen. Ihre Oberfläche ist glatt und sie sind sehr dicht und schwer, außerdem haben sie eine hohe spezifische Wärmekapazität.

Das Mineral Olivin

Serpentinbrocken aus dem Dorferbach

BERGER-ALM
(1.640 m)

Nachdem die ursprüngliche Alm 1967 von einer Lawine zerstört wurde, erbaute die Familie Gratz, welche auch heute noch Besitzer der Berger-Alm ist, die Stallhütte welche heute neben der Jausenstation steht. Anfangs mit der Absicht selbst produzierte Almprodukte zu verkaufen, aber der Platz dafür war schlichtweg nicht vorhanden und so wurde 1972-1973 die Jausenstation Berger-Alm eingerichtet und in Betrieb genommen:

Die alte Jausenstation seit 1973

Die neue Jausenstation seit 1992

Die Berger-Alm wurde 1992 auf das heutige Ausmaß erweitert und renoviert und versorgt sich seit 17 Jahren mit einem kleinen Kraftwerk selbst. Dieses wurde in Handarbeit errichtet und versorgt heute auch die umliegenden Almen. Gegenwärtig wird die Alm von der Familie Oberlohr als Pächter bewirtschaftet.

Impressum: (c) Nationalpark Hohe Tauern Tirol, 2013 – www.hohetauern.at; Datengrundlage: NPHT, tiris; Panoramabild: Josef Wurzacher; Grafik: 08/16 grafik eva maier, Lienz - Salzburg; Druck: Obermaier Digital, Lienz.
Texte: Fabian Eder (NPHT). Fotos: NPHT/Eder; Berger-Alm , Wikipedia

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION.
LE 07-13